



Jana Frey

Das eiskalte Paradies

Ein Mädchen bei den Zeugen Jehovas

Loewe 2010 • 192 Seiten • 5,95 • ab 12

Nach dem frühen Tod ihrer Mutter heiratet Hannahs Vater wieder. Die neue Frau gehört den Zeugen Jehovas an, und so geraten Vater und Tochter in die Sekte. Bis zu ihrem fünfzehnten Lebensjahr fühlt sich das Mädchen dort wohl, doch mit der einsetzenden Pubertät und den erwachenden Gefühlen kommt sie immer mehr mit der Sekte in Konflikt, die absoluten Gehorsam fordert und auch vor physischen und psychischen Maßnahmen nicht zurückschreckt. Aber dank eines Menschen, der sie liebt und sich nicht entmutigen lässt, kommt sie frei.

Wenngleich die Geschichte Hannahs, erzählt nach einer wahren Begebenheit, bereits vor zehn Jahren im Loewe-Verlag als gebundene Ausgabe erschienen ist, hat sie nichts von der Aktualität verloren, ganz im Gegenteil. Denn dass es ruhig um solche Sekten geworden ist, bedeutet zwangsläufig nicht, dass sie nicht mehr aktiv sind und unzählige Jugendliche in ihren Fängen halten.

Von daher ist es gut, richtig und wichtig, wenn man als Außenstehender Einblicke in diese Welt erhält. Diesen Blick hinein in die Welt und in das Denken einer solchen Gemeinschaft gewähren uns Hannah und die Autorin, beispielsweise, wenn sie von dem "Aufklärungsbuch" für Mädchen berichten oder den Mechanismen der geistig-religiösen Infiltration schon in frühen Kinderjahren. Sehr gut vermag es die Autorin, die Gefühlskälte und die Härte zu schildern, mit der Andersdenkende oder gar Abtrünnige konfrontiert werden. Dies ist die eine Seite, die den Leser betroffen macht. Die andere ist der schwere innere Konflikt, den das Mädchen in sich und mit sich austrägt, der Zwiespalt zwischen Zugehörigkeitsgefühl und dem Gefühl, gleichsam Gefangene zu sein und sich befreien zu wollen.

Beim Leser kann somit einerseits hinsichtlich Sekten und ihren Methoden das Bewusstsein geschärft, andererseits auch der Wunsch geweckt werden, jungen Leuten, die sich befreit haben oder befreien wollen, beizustehen. Dass mit diesem Buch vielleicht Jugendliche, die in einer Sekte leben, angesprochen werden, dürfte jedoch ausgeschlossen sein; dennoch wird man ihre Umgebung sensibilisieren können.

Das Buch eignet sich sehr gut zum Einsatz im Religions- oder Ethikunterricht. Von daher muss man als Lehrer nach der Neuauflage enttäuscht sein: denn das Buch ist in den zehn Jahren seit der Ersterscheinung nicht aktualisiert worden, neue (geprüfte) Internet-Adressen, bei denen sich der interessierte Leser informieren kann, sucht man vergeblich, trauriger hingegen ist der Umstand, dass der Verlag kein Arbeitsmaterial zu diesem wichtigen Thema bietet oder auf andere Quellen verweist. Hier müsste der Lehrer aus ihm bekanntem Fundus schöpfen. Am Ende des Buches wäre es auch nach zehn Jahren angebracht gewesen, zu informieren, wie es heute nach so langer Zeit Hannah, Rebekka und Benjamin geht.

Elmar Broecker